Der nachfolgende Artikel ist mit freundlicher Genehmigung entnommen aus CO·MED Ausgabe 05/08. Fordern Sie Ihr Probeheft an! Tel.: 0 61 46 - 90 74 - 0 • Fax: 0 61 46 - 90 74-44 • www.comedverlag.de

Christian Scheweling

ECIWO und die E-System-Akupunktur (Embryo-System-Akupunktur)[1]

Neue Ansätze in der Akupunktur

Die von dem chinesischen Biologen Prof. Zhang entwickelte ECIWO-Theorie wurde in den 1970-er Jahren geschaffen und befasst sich mit dem Aufbau und der inneren Kommunikation von Organismen. Grundlage dieser Theorie ist die Annahme, dass der Körper immer wieder dieselben Entwicklungsschritte in jedem einzelnen Körperabschnitt wiederholt und jede funktionelle und anatomische Einheit des Körpers in etwa einem Embryo in einem bestimmten Entwicklungsabschnitt entspricht. Diese embryo-ähnlichen Einheiten werden ECIWOs genannt (Embryo Contains the Information of the Whole Organism).

Durch diese Theorie werden viele bekannte Diagnose- und Therapieformen (Zungendiagnose, Irisdiagnose, Ohr-, Schädel- und Handakupunktur, Fußreflexzonentherapie und viele andere) nun erklärbar, da die ECIWOs physiologisch und pathologisch miteinander vernetzt sind. Erstmals kann erklärt werden, warum Mikrosystemakupunktur und Reflexzonentherapien funktionieren und wie sich neue Systeme entwickeln ließen.

Mikrosysteme

Die Geschichte der Mikrosysteme ist noch relativ jung. Die Systeme wurden von verschiedenen Personen an verschiedenen Orten vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entdeckt.

Der junge chinesische Biologe Yinqing Zhang beschäftigt sich ab 1972 intensiv mit Akupunkturanästhesie, die seit 1958 in China praktiziert wird.

Als er auf einer Reise die Hauptstadt Peking durchstreift und in kurzer Zeit möglichst viel sehen möchte, beginnen ihm die Füße wehzutun. Erschöpft und unter Schmerzen lässt er sich auf einer Parkbank nieder. Er reibt an seinen Händen und stellt fest, dass ein bestimmter Punkt an seinem zweiten Mittelhandknochen enorm schmerzhaft ist. Intuitiv beginnt er diesen Punkt zu massieren. Nach einer Weile spürt er, wie die Schmerzhaftigkeit des Punktes nachlässt. Verblüfft stellt er fest, dass auch die Schmerzen an den Füßen nachgelassen haben. Er fragt sich, was der Punkt an der Hand mit den Füßen zu tun hat. Hat er einen neuen Akupunkturpunkt entdeckt? Oder sogar ein neues System wie das der Ohrakupunktur?

Der Biologe beginnt den neu entdeckten Punkt an der Hand zu untersuchen und stellt fest, dass er grundsätzlich bei Fuß- oder Beinproblemen wirksam ist. Also hat er tatsächlich einen neuen Akupunkturpunkt entdeckt. Dieser Punkt entspricht keinem klassischen Punkt, auch wenn er in der Nähe von Hegu (Dickdarm 4) liegt, dem wohl wichtigsten klassischen Punkt der TCM bei Schmerzen.

Da der neue Punkt am Ende eines Knochens liegt, fragt sich Zhang, ob der Knochen (ähnlich dem Ohr) auch eine Miniaturabbildung des Körpers ist. Somit würde sich der Kopf am anderen Ende des Knochens befinden und alle Organe dazwischen. Tests mit mehr als 2.000 Personen bestätigten seine Vermutung.

Zhangs Forschergeist ist nun geweckt, und er macht sich auf die Suche nach dem Gesetz, welches der Ohrakupunktur und dem neuen System zu Grunde liegt.

Auch der deutsche Heilpraktiker Rudolf Siener beschäftigt sich als Neuraltherapeut in den 1980-er Jahren mit Störfeldern fern vom symptomatischen Geschehen. Eine seiner wichtigsten Erkenntnisse wird ihm nach einem Traum klar, nämlich dass der Fußknöchelbereich eine dreidimensionale Abbildung des Beckens darstellt. Alles was oberhalb davon liegt, entspricht höher gelegenen Körpersegmenten. Siener entdeckt nun am gesamten Unterschenkel Punkte, die bei spezifischen Erkrankungen ihren elektrischen Widerstand verändern. Somit kann er mit der Zeit eine Organkarte für den gesamten Körper am Unterschenkel erstellen. Er entdeckt, dass sich auch am Unterarm Körperbereiche projizieren. Siener nennt seine neu entdeckte Therapie die Neue Punktuelle Schmerztherapie (NPS). Da er mit den Jahren feststellt, dass sich auch innere Organe hervorragend mit dem System behandeln lassen, heißt dieses System heute Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie nach Siener (NPSO).

Weitere Mikrosysteme

- In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird seit mehr als 2.000 Jahren durch das Betrachten der Zunge und das Fühlen des Pulses eine Diagnose erstellt. Die Zungendiagnose funktioniert, weil auch auf der Zunge der gesamte Körper abgebildet ist. Im vorderen Bereich befinden sich die oberen, im hinteren Zungenbereich die unteren Anteile des Körpers. Bei der Pulsdiagnose ist es ähnlich. Beim üblicherweise gemessenen Radialispuls lassen sich höher liegende Organe eher distal (herzfern) tasten, tiefer liegende Organe sind eher proximal (herznah) zu tasten. Dabei kann die Stärke des Pulses und dessen Qualität (z. B. gespannt, dünn, weich etc.) an den verschiedenen Positionen beurteilt werden.

- Eine in der westlichen Naturheilkunde weit verbreitete Diagnostik ist die Iris-Betrachtung. Durch bestimmte Merkmale und Zeichen lassen sich spezifische Krankheiten und deren Lokalisation feststellen, denn jedes Organ und jede Körperstruktur hat eine korrespondierende Zone auf der Iris.

- In der Japanischen Akupunktur gibt es die Tradition der Bauchdeckendiagnose. Dabei werden die Organe bestimmten Bauchzonen zugeordnet. An der Oberflächenbeschaffenheit und durch den Druckschmerz lassen sich Störungen bestimmten Organen bzw. Akupunktur-Leitbahnen zuordnen.

- Die Fußreflexzonenmassage kommt seit langem bei den Indianern zum Einsatz. Dabei wird ausgenutzt, dass sich die Strukturen und Organe des Körpers am Fuß abbilden. Vor allem Eunice Ingham und Hanne Marquardt sorgten für die Verbreitung und Modifizierung dieses Systems. Druckschmerz deutet auf eine Störung des korrespondierenden Körperbereiches hin. Durch Massage der schmerzhaften Bereiche am Fuß lassen sich therapeutische Effekte erzielen.

- Neben den oben vorgestellten Entdeckungen gibt es noch weitere, im letzten Jahrhundert neu entdeckte Mikrosysteme an

[1] Der Beitrag entstand in freundlicher Zusammenarbeit mit dem Joy Verlag.

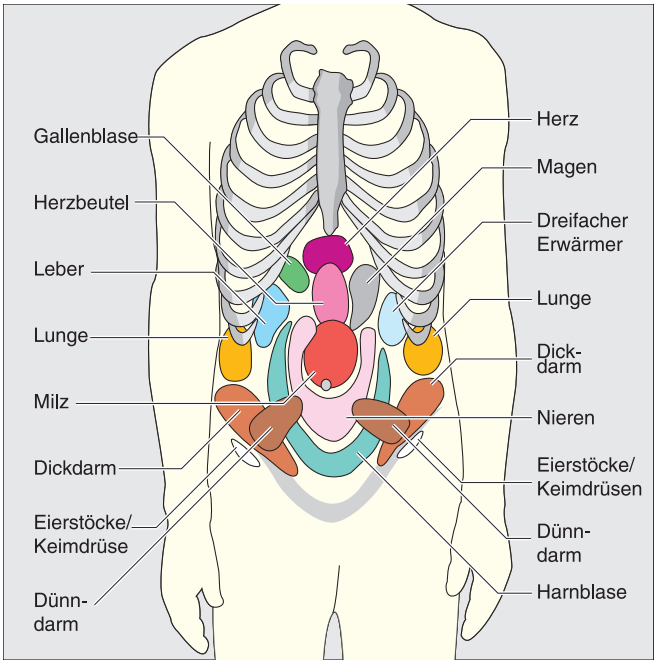

Abb. 1: Shiatzu-Harazonen

Abb. 2: Pulsdiagnose

den Zähnen, im Mund, im Gesicht, sogar an den Schamlippen, um die Gelenke, am Dickdarm und viele mehr.

Das verbindende Prinzip: ECIWO

Professor Zhang hatte, wie oben beschrieben, am zweiten Mittelhandknochen ein neues Mikrosystem entdeckt. Aber steckte da nicht noch mehr dahinter? Wenn an diesem Röhrenknochen ein Abbild des Körpers lag, so konnte bzw. musste es an den anderen Röhrenknochen, die ja eine fast identische Struktur haben, nicht ebenfalls so sein? Weitere Untersuchungen zeigten schnell, dass Zhang richtig lag. An jedem Röhrenknochen ist in gleichen Proportionen der Gesamtorganismus abgebildet.

Bei einer Erkrankung wird auf jedem Röhrenknochen eine bestimmte Zone empfindlich, so z. B. bei Magenbeschwerden genau in der Mitte des Knochens. Nicht nur am zweiten Mittelhandknochen, sondern auch an allen anderen Mittelhand- und Mittelfußknochen, an Elle und Speiche, Oberarmknochen usw.

- Ein ECIWO beinhaltet alle Informationen des Körpers.
- Ein Körper ist aus vielen ECIWOs zusammengesetzt.
- Mikrosysteme und die spezifische Wirkung klassischer Akupunkturpunkte lassen sich durch die ECIWO-Theorie erklären.

Zhang kam deshalb zu folgender Vermutung:

Der Körper ist ein aus vielen Minikörpern zusammengesetzter Klon.

Der Gesamtkörper bildet sich nach demselben Gesetz immer wieder im Kleinen ab. Damit wären Mikrosysteme nur Spezialfälle eines grundlegenden biologischen Prinzips.

Zhang schuf als Bezeichnung für diese Miniatur-Körper den Begriff ECIWO, die Abkürzung für Embryo Contains the Information of the Whole Organism (ein Embryo, der die Information des gesamten Körpers beinhaltet).

Den Begriff Embryo wählte Zhang, weil er jeden Teil des Körpers für einen Embryo hielt, der zu einem bestimmten Zeitpunkt seine Entwicklung einstellt, um dem Gesamtkörper zu dienen. Das Ohr und Röhrenknochen haben starke Ähnlichkeit mit Embryos in verschiedenen Entwicklungsstadien. Zhang schrieb jedem ECIWO unglaubliches Wachstums- und Differenzierungspotenzial zu, so als stecke in jedem ECIWO ein kleiner Mensch, der nur darauf wartet, sich zu einem ausgewachsenen Exemplar zu entwickeln. Potenziell ist jedes Organ in einem ECIWO bereits angelegt. Der Körper durchläuft bei seiner Entwicklung in allen Bereichen und Körperteilen immer wieder ähnliche Entwicklungsmuster, so als klone er sich ständig aufs Neue im Kleinen.

Lebewesen sind aus vielen kleinen Embryos zusammengesetzt, die auf einem bestimmten Stadium der Entwicklung innehalten.
Diese in ihrer Entwicklung gebremsten Embryos werden als ECIWOs definiert.

Definition von ECIWOs

Der grundlegende Gedanke, dass ein Embryo alle Informationen des Körpers enthält, lässt sich bei einem Embryo im Mutterleib gut nachvollziehen. Auch bei Pflanzenteilen, aus denen direkt eine neue Pflanze wachsen kann, scheint dies logisch.

Ein Spezialfall ist die Zelle. Auf dieser Ebene ist die Grundidee gut nachvollziehbar: Die DNS beinhaltet das gesamte Erbgut und damit alle Informationen des Körpers. Ein weiterer Spezialfall ist der Gesamtkörper. Zwischen dem kleinsten (Zelle) und größten (Gesamtkörper) ECIWO existieren viele weitere ECIWOs verschiedener Grade, denn zwischen diesen beiden Extremen gibt es nahezu unendlich viele funktionelle und strukturelle Einheiten.

So ist z. B. der Arm ein ECIWO. Dieser lässt sich in Oberarm, Unterarm und Hand unterteilen, die alle jeweils für sich auch wieder einen ECIWO darstellen. Die Hand lässt sich wiederum in Handteller und verschiedene Finger unterteilen, die Finger in Fingerglieder, diese in noch feinere Strukturen, bis man wieder auf der Zellebene angekommen ist.

Auch alle anderen Strukturen und Organe lassen sich in verschiedene ECIWOs aufteilen. Das Bein setzt sich aus Ober- und Unterschenkel und dem Fuß zusammen. Der Unterschenkel wiederum besteht aus Schien- und Wadenbein und vielen Muskeln, Sehnen und Bändern. Der Fuß lässt sich in viele kleinere Strukturen aufteilen, über Mittelfußknochen und Zehenglieder wieder bis auf die Zellebene.

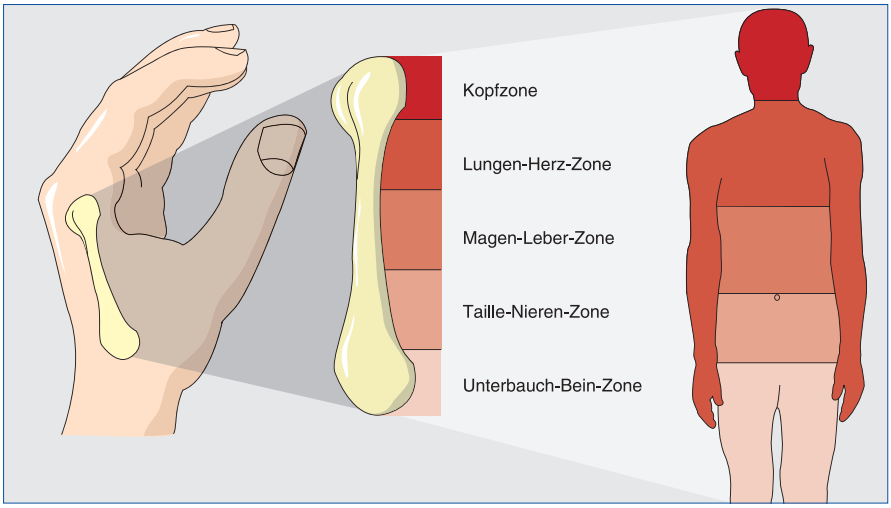

Abb. 3: Hand mit fünf Zonen

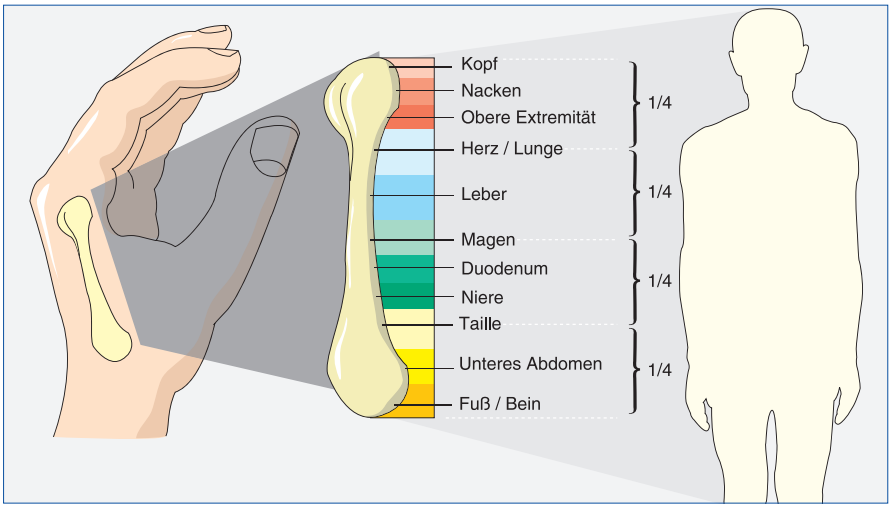

Abb. 4: Hand mit elf Punkten

Organe sind oft aus kleineren Funktionseinheiten zusammengesetzt. Die Lunge besteht aus zwei Flügeln, die jeweils aus zwei (links) bzw. drei (rechts) Lappen bestehen. Diese lassen sich in Zellverbände teilen, die jeweils spezifische Aufgaben haben (z. B. Alveolen, Schleimhautzellen, Parenchymzellen), diese Zellverbände wiederum bestehen aus einzelnen Zellen. Die Leber ist aus drei Lappen zusammengesetzt, in denen es auch eine Vielzahl von Zellverbänden mit verschiedenen Aufgaben gibt. Diese Zellverbände bestehen aus einzelnen Zellen. Der Kopf setzt sich aus einer Reihe verschiedener Strukturen zusammen (Sinnesorgane, Knochen, Gehirn, Zähne, Blutgefäße, Nerven etc.). Diese Strukturen lassen sich allesamt wieder in kleinere Einheiten aufteilen, bis man wieder auf der Zellebene ankommt. Jedes der hier genannten Strukturelemente entspricht per Definition einem ECIWO. Ein Körper (oder eine Pflanze) ist somit aus unendlich vielen ECIWOs zusammengesetzt, und jeder ECIWO höheren Grades beinhaltet mehrere kleinere ECIWOs.

Jeder ECIWO entspricht einem spezifischen Stadium des Entwicklungsprozesses eines echten Embryos und hat Ähnlichkeit mit einem echten Embryo zu diesem speziellen Zeitpunkt der Entwicklung.

Je höher ein ECIWO entwickelt ist, desto mehr ähnelt er dem Gesamtorganismus. Dies bedeutet, dass z. B. das Ohr wesentlich mehr Ähnlichkeit mit einem ausgewachsenen Menschen hat als eine Zelle oder ein Fingernagel.

Folgende Kriterien müssen gegeben sein, um von einem ECIWO sprechen zu können:

- Ein ECIWO ist Bestandteil eines elterlichen Körpers und wird durch diesen kontrolliert, ist dabei aber relativ unabhängig.
- Ein ECIWO erreicht eine bestimmte Entwicklungsstufe und kann sich (unter normalen Umständen) nicht zu einem eigenen Organismus entwickeln.
- Ein ECIWO dient dem Gesamtorganismus und ist spezialisiert auf bestimmte Aufgaben.
- Ein ECIWO hat relativ klare strukturelle und funktionelle Grenzen zu anderen Regionen (ist aber strukturell und funktionell in den Gesamtkörper eingebunden).
- Ein ECIWO ist relativ vollendet in Struktur und Funktion.

Der ECIWO-Akupunkturpunkt

Zhang formulierte ein „holografisches Gesetz der Akupunkturpunkte“. Durch dieses Gesetz ist festgelegt, wie sich die nach Organen benannten Akupunkturpunkte an einem ECIWO verteilen. Entsprechend dem Organ-Korrespondenz-Prinzip sind die Organe genau so angeordnet wie im gesamten Körper. Zhang beschrieb einen Akupunkturpunkt als eine Zellpopulation mit ähnlichen biologischen Eigenschaften wie die korrespondierende Zone.[1] Klassischerweise wird die ECIWO-Akupunktur am zweiten Mittelhandknochen durchgeführt, lässt sich aber auf alle anderen Röhrenknochensysteme übertragen.

Die fünf ECIWO-Zonen

Ein Röhrenknochen lässt sich in fünf Zonen einteilen. Diese Einteilung ist sinnvoll, wenn schnell diagnostiziert werden soll, in welcher Körperzone die Hauptursache einer Erkrankung liegt. Erhöhter Druckschmerz ist hierfür der Indikator. Anschließend kann entsprechend den elf Punkten (s. u.) der genaue Ort der Krankheit ermittelt werden.

Die fünf Zonen werden folgendermaßen eingeteilt:

- Kopfzone
- Lunge-Herz-Zone (oberer Erwärmer)
- Magen-Leber-Zone (mittlerer Erwärmer)
- Taille und mittleres Abdomen-Zone (unterer Erwärmer)
- Unteres Abdomen und Bein-Zone

Die Zonen b) bis d) entsprechen in etwa den so genannten drei Erwärmern der TCM, auch wenn sich Funktionen und Organe der einzelnen Zonen etwas überschneiden.

Die elf ECIWO-Punkte

Die Einteilung eines Röhrenknochens in elf Punkte ist wesentlich genauer und damit therapeutisch viel relevanter als die fünf Zonen.

1. Kopf
2. Hals / Nacken

[2] Yingqing Zhang: ECIWO Biology & Medicine (1987) S. 43

Christian Scheweling

ist seit 1999 Heilpraktiker mit Diplom der AGTCM und Ausbildungen bei Josef Müller (CH), Prof. Zhang (China) und Dr. Ang (Singapur). Er ist Dozent u. a. an der August-Brodde-Schule Wuppertal und der Thalamus-Schule Köln. Seit 2005 moderiert er den Qualitätszirkel Köln der AGTCM. Gerade ist sein neues Buch ECIWO im Joy Verlag erschienen.

Kontakt:
Praxis für Akupunktur und Östliche Medizin im Naturheilzentrum Köln
Vogelsanger Str. 80, D-50823 Köln
praxis.scheweling@nhz-koeln.de

3. Obere Extremitäten
4. Lunge / Herz
5. Leber
6. Magen
7. Duodenum (Zwölffingerdarm)
8. Niere
9. Taille
10. Unteres Abdomen
11. Bein / Fuß

Die Punkte liegen allerdings nicht in gleichem Abstand zueinander. Anhand des Kopf-, Lunge/Herz-, Magen-, Taillen- und Fußpunktes ist eine Orientierung relativ leicht, da sie den Röhrenknochen in Viertel einteilen.

Die Einteilung wird wie folgt vorgenommen:

Mittelpunkt

Der Magen-Punkt liegt genau auf der Hälfte zwischen „Kopf“ und „Bein / Fuß“ und teilt damit den „Körper“ in eine obere und eine untere Hälfte.

Obere Hälfte

Der Lunge/Herz-Punkt liegt auf der Hälfte zwischen „Kopf“ und „Magen“.

Der Hals/Nacken-Punkt liegt ein Drittel unterhalb des „Kopfes“ in Richtung „Lunge/Herz“.

Der Obere Extremitäten-Punkt liegt zwei Drittel unterhalb des „Kopfes“ in Richtung „Lunge/Herz“.

Der Leber-Punkt liegt auf der Hälfte zwischen „Lunge/Herz“ und „Magen“.

Untere Hälfte

Der Taillen-Punkt liegt auf der Hälfte zwischen „Magen“ und „Bein/Fuß“.

Der Duodenum-Punkt liegt ein Drittel unterhalb des „Magens“ in Richtung „Taille“.

Der Nieren-Punkt liegt zwei Drittel unterhalb des „Magens“ in Richtung „Taille“.

Der Punkt des Unteren Abdomens liegt auf der Hälfte zwischen „Taille“ und „Bein/Fuß“.

> Die Einteilung in die fünf Zonen und die elf Punkte gilt für jeden Röhrenknochen im Körper.

Es handelt sich bei den elf Punkten nicht um Akupunkturpunkte im eigentlichen Sinne, sondern um Zonen, die zur Vereinfachung den Namen eines Organs tragen, welches anatomisch bzw. embryonal in dem Bereich angelegt ist. Jeder dieser Zonen können weitere Organe und Gewebe zugeordnet werden (vgl. Tab. 4). In einem Röhrenknochensystem finden sich nahezu unendlich viele Punkte. Anhand der fünf Zonen oder elf Punkte kann man sich zunächst orientieren, muss dann aber für die Therapie den schmerzhaftesten Punkt in diesem Bereich herausfinden, denn nur dieser bringt die optimale therapeutische Wirkung. In manchen Texten hatte Zhang zwölf Punkte angegeben, wobei Fuß und Bein als eigene Punkte geführt wurden. In den letzten Jahren fasste Zhang allerdings Fuß und Bein stets in einem Punkt zusammen.

Die Nomenklatur der Punkte auf einem ECIWO hat zwei Bedeutungen[3]:

- Verhältnis der Verteilung der korrelierenden Zonen zum Gesamtkörper
- Atlas zukünftiger Organe eines jeden ECIWOs (würden sich die ECIWOs zu einem Gesamtorganismus entwickeln, würden in dieser Zone die genannten Organe entstehen)

Tab. 1: Organe und Strukturen, die über die ECIWO-Akupunkturpunkte angesprochen werden.

Kopf	Auge, Nase, Ohr, Mund, Zähne, Gehirn
Nacken	Rachen, Nacken, obere Luft- und Speiseröhre, obere Halswirbelsäule, Schilddrüse
Obere Extremität	Schulter, Oberarm, Unterarm, Ellenbogen, Hände, mittlere Luft- und Speiseröhre, untere Halswirbelsäule
Lunge / Herz	Lunge, Herz, Thorax, Brust, untere Luft- und Speiseröhre, obere Brustwirbelsäule
Leber	Leber, Gallenblase
Magen	Magen, Pankreas, Milz
Duodenum	Duodenum, oberer Teil des Dickdarms
Niere	Niere, Dickdarm, Dünndarm
Taille	Bauchnabel, Dickdarm, Dünndarm, obere Lendenwirbelsäule, Harnleiter
Unteres Abdomen	Unterbauch, Uterus, Blase, Rektum, Appendix, Ovarien, Hoden, Vagina, Anus, untere Lendenwirbelsäule, Kreuzbein, Steißbein
Fuß / Bein	Beine, Knie, Füße, Sprunggelenke

Genetisches Wachstumspotenzial durch Akupunktur abrufen

Durch die ECIWO-Akupunktur wird das genetische Potenzial eines Organs oder eines Gewebes abgerufen. Da in einem ECIWO wie in einem echten Embryo alle Organe angelegt sind, lassen sich alle Körperstrukturen per Nadelung direkt ansteuern. In Röhrenknochensystemen wird durch die Nadelung das dort angelegte Organ mit einer Mikroverletzung traumatisiert. Dies setzt embryonal-genetische Prozesse in Gang. Dabei lösen Nervenimpulse chemische Reaktionen aus (s. oben), die auf die DNS wirken und bestimmte Abschnitte aktivieren. Dadurch werden Entwicklungsschritte wiederholt, die auf der DNS gespeichert, aber unter normalen Umständen deaktiviert sind. Somit lässt sich also auch bei Erwachsenen die Fähigkeit eines Organs zur embryonalen Entwicklung „wachküssen“. Der Körper wird sozusagen durch die Akupunktur daran erinnert, wie sein Bauplan aussieht.

> ECIWO-Akupunktur reaktiviert embryonal-genetische Prozesse.

Ist der Körper nicht durch Therapieblockaden zu sehr belastet oder geschwächt, wird rasch eine Besserung der Symptome eintreten. Die Wirkung beginnt stets im Augenblick der Nadelung. Bei einigen Beschwerden, vor allem bei Schmerzen, tritt oft ein Sekundenphänomen auf, d. h. eine Linderung des Symptoms setzt direkt mit der Nadelung ein.

Die hervorstechende Wirkung der ECIWO-Akupunktur, Regeneration anzustoßen, lässt sich vor allem an den Röhrenknochen-ECIWOs er-

[3] Yingqing Zhang: ECIWO Biology & Medicine (1987) S. 146

reichen. Bisher galt für die Akupunktur, dass sie eine funktionelle Wirkung habe und nicht wirkliche Regeneration fördern kann. In einem Flyer der Daegfa (Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur) heißt es zum Beispiel: „Akupunktur kann heilen, was zerstört ist, sie kann aber nicht ‚reparieren', was bereits zerstört ist." Die ECIWO-Akupunktur kann mehr, nämlich auch wirklich „reparieren".

Literaturhinweise

Scheweling, Christian: ECIWO und Embryo-System-Akupunktur in Theorie und Praxis – Neue Ansätze in Medizin, Biologie und Krebstherapie. Joy Verlag, April 2008